

übersetzte²³⁾. Dem anderen ist die Vielfalt der Geschichten — *mare historiarum* nannte Johannes de Columna seine Weltchronik — der eigentliche Zweck, die Menschen, ihr Tun und die Lehren, die daraus zu ziehen sind. Wieder anderen sind die Schauplätze wichtig, Länder, Städte, ihre Einwohner und Lebensumstände, die Quellen darüber; sie fassen daher Geschichte und Geographie, auch weitere Zweige der Naturkunde oder gar die sieben Freien Künste in der Enzyklopädie zusammen und versuchen, eine *imago mundi* zu entwerfen — so nannten Honorius Augustodunensis zu Anfang des 12. Jahrhunderts und z. B. auch Jacobus de Acqui um 1300 ihre Schriften vorwiegend chronologisch-historischen Charakters.

Eine gelungene Universalgeschichte wird Wesenszüge aller drei Chronikentypen verbinden, aber die Verteilung der Gewichte ist ein individueller Zug jedes Werkes. Naturgemäß ist es der enzyklopädische Typ, der die Bedeutung der *loca, in quibus res geste sunt*, betont und daher auch eine graphische Darstellung der *imago mundi* in einer *mappa mundi* anstrebt, ebenso wie umgekehrt eine Chronik vom Typ *series temporum* sich die Vorzüge der zur annalistischen Form einladenden Ostertafeln zunutze macht. Erst die Verbindung beider vom Zeichnerischen bestimmten Anlagen in einem synchronistischen Schema mit verschiedenen *spatia* für die einzelnen Reiche, annalistisch angelegt — etwa bei Hieronymus, Sigebert von Gembloux, in der Metzzer Weltchronik, bei Paulinus Minorita und bei Matthaeus Palmerius —, kommen dem universalen Ideal näher.

Die enzyklopädische Geschichtsschreibung ist gewöhnlich schon an ihren Titeln kenntlich, die anzeigen, daß aus der Fülle des Wissens eine Blütenlese geboten wird: Isidor nannte sein Werk bald „*Etymologiae*“, bald „*Origines*“²⁴⁾, Guido von Pisa „*Historiae variae*“, Lambert von Saint-Omer „*Liber Floridus*“, Hugo von St.-Viktor auch „*Liber excerptium*“, Herrad von Landsberg „*Hortus deliciarum*“, Gervasius von Tilbury auch „*De mirabilibus mundi*“ oder „*Descriptio totius orbis*“, Vincenz von Beauvais „*Speculum maius*“, Brunetto Latini „*Li livres dou trésor*“, Paulinus Minorita „*Satyrica historia*“ (im Sinne von satt, reich), Ranulph Higden „*Polychronicon*“ und der anonyme Lübecker Minorit schließlich „*Rudimentum noviciorum*“. Mit Ausnahme von Hugo von St.-Viktor und Vincenz von Beauvais, die der Geographie durchaus Raum ge-

²³⁾ *Etymologiae* V, 28, ed. W. M. Lindsay, Bd. 1 (1911).

²⁴⁾ Vgl. Arno Borst, Das Bild der Geschichte in der Enzyklopädie Isidors von Sevilla, DA 22 (1966) 9 ff.